

Medizinische Blutegel sind nach deutschem Arzneimittelrecht rezeptfreie Fertigarzneimittel und für Privatpersonen nur über die Apotheke erhältlich. Angebote im Internet (ausgenommen Internetapotheken), die auch Privatpersonen zugänglich sind, vertreiben Blutegel nicht als Arzneimittel oder es handelt sich um Fälschungen!

ANZEIGE



Über 20 Jahre Innovation im Einklang mit der Natur

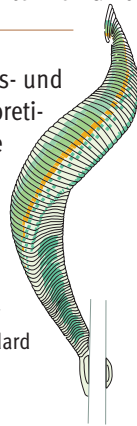
PRODUKTE: BLUTEGEL MEDIRUD® (MEDIZINISCHE BLUTEGEL)

- > Zuchtegel: Blutegel aus eigener Zucht
- > Kulturegel: Importegel aus kontrollierter Herkunft

SEMINARE FÜR THERAPEUTEN

Therapeuten erwerben in unseren Basis- und Aufbau Seminaren die erforderlichen theoretischen und praktischen Detailkenntnisse zur sachgemäßen Anwendung dieser vielseitig wirksamen Therapieform.

Blutegel zur medizinischen Anwendung sind Fertigarzneimittel nach § 4 Abs.1 Arzneimittelgesetz. Die Herstellung in der Biebertaler Blutegelzucht erfolgt nach GMP (Qualitätsstandard für europäische Arzneimittelhersteller) und DIN EN ISO 9001:2015.



bbez GmbH | Talweg 31 | 35444 Biebertal
tel 06409 66140-0 | fax 06409 66140-75
blutegel@blutegel.de | www.blutegel.de

Information zur DGTHA:

Die DGTHA hat sich die Aufgabe gestellt, alle an Blutegeln und ihrer therapeutischen Nutzung interessierten Kreise in der DGTHA zusammenzuführen, die einzelnen Interessen zu bündeln und sich für einen fairen Ausgleich zwischen den Ansprüchen an Blutegel als Arzneimittel und ihrem natürlichen Fortbestand einzusetzen. Infos zur Mitgliedschaft finden Sie auf der Webseite der DGTHA (www.dgtha.de).



DGTHA

Deutsche Gesellschaft zur Förderung der Therapien mit Hirudineen und ihres Artenschutzes e.V.

E-Mail: dgtha@dgtha.de
www.dgtha.de

Überreicht von:



DGTHA

Deutsche Gesellschaft zur Förderung der Therapien mit Hirudineen und ihres Artenschutzes e.V.

Information der DGTHA e.V. zur Hirudo-/Blutegeltherapie bei Kleintieren (Hunde, Katzen, Nagetiere)



Informationsbroschüre
Stand Mai 2019

BLUTEGELTHERAPIE IN DER VETERINÄRMEDIZIN

Die Blutegeltherapie

Die Blutegeltherapie ist eine traditionelle und anerkannte Therapie bei einer Reihe von Humanerkrankungen. Seitdem auch die Behandlung von Beschwerden der Haustiere vielen Menschen am Herzen liegt, wird die Blutegeltherapie zunehmend auch für Behandlungen von Tieren eingesetzt.

Vor diesem Hintergrund möchte die DGTHA über die Möglichkeiten der Blutegeltherapie bei Kleintieren informieren. Medizinische Blutegel verfügen in ihrem Speichel über eine Reihe von medizinisch wirksamen Substanzen, die während des Saugvorganges in die Bisswunde abgeben werden.

Der Blutegel ist somit eine Art biologische Apotheke mit Wirkstoffen, die auch in Arzneimitteln der Schulmedizin zum Einsatz kommen. Die natürliche Wirkstoffkombination des Blutegels ist jedoch einzigartig. Mit modernen Analysemethoden konnten in den letzten Jahrzehnten viele

Wirkmechanismen der Speichelinhaltsstoffe des medizinischen Blutegels aufgeklärt werden. Vor diesem Hintergrund wurden Blutegel als Fertigarzneimittel eingestuft und unterliegen den gleichen Anforderungen an Sicherheit, Qualität und Wirksamkeit, die an alle zulassungspflichtigen Arzneimittel gestellt werden. Die Wirkstoffe des Blutegels fördern u.a. durch Gerinnungshemmung die lokale Blutzirkulation im Bereich der Ansatzstelle und helfen insbe-

sondere gegen schmerzhafte Entzündungen. Auch chronische Erkrankungen können in Folge der stark verbesserten Stoffwechselsituation durch die Blutegeltherapie häufig positiv beeinflusst werden und es entstehen neue Chancen auf Linderung und Heilung.



Bei diesen Kleintierkrankungen können Blutegel wirksam eingesetzt werden:

Hunde, Katzen, Nagetiere

- Arthritis / Arthrose
- Gelenkfehlbildungen (Dysplasien wie HD, ED)
- Erkrankungen des Bänder- und Sehnenapparates
- Wirbelsäulenerkrankungen (Spondylosen, Diskopathien, Cauda equina u.a.)
- Neuritiden (Nervenreizungen, -entzündungen z.B. Ischialgie)
- Lumbago
- Myogelosen (Muskelverhärtungen)
- Ekzeme (auch Leckekzem, Ohrekzem, Zwischenzehenekzem)
- Abszesse
- Mastitis (Gesäugeentzündungen)
- Wundheilungsstörungen
- Narbenproblematik (auch post-OP)
- Hämatome (Blutergüsse)
- Venenerkrankungen (Thrombose, Thrombophlebitis)
- Lymphangitis (Lymphbahnenentzündungen)
- Zahn- und Kiefererkrankungen

Was passiert bei der Blutegeltherapie?

Eine Behandlung ihres Haustieres dauert in der Regel zwischen 60 und 90 Minuten. Abhängig von der jeweiligen Indikation ist häufig eine einmalige Anwendung ausreichend. Zu Behandlungsbeginn wird der Blutegel an der vorgegebenen Hautstelle angesetzt, saugt sich fest und sägt sich mit seinen Kalkzähnen vorsichtig in die Haut. Dieser Vorgang ist weitgehend schmerzfrei, da der Blutegel hierbei wahrscheinlich schmerzlindernde Stoffe abgibt. Im weiteren Verlauf (15 bis 90 Minuten) leitet der Blutegel die Wirkstoffe beim Saugen in das Gewebe ein und fällt anschließend von alleine ab. Die kleine Bisswunde wird durch den Wirkstoff Calin (Saratin) 4 bis 12 Stunden offen gehalten und blutet nach. Der heilende Effekt kann nach unterschiedlichen Zeitabständen, oft sogar unmittelbar im Anschluss an die Behandlung, auftreten und hält häufig monatelang an.

Wie reagiert Ihr Haustier auf den Blutegelbiss?

Haustiere akzeptieren in der Regel den Blutegelbiss ohne Abwehrreaktion und tolerieren die Behandlung meist geduldig. Sie haben im Verlauf der Evolution die heilsame Wirkung des Blutegelbisses in ihrem Instinkt fest verankert. Viele Tiere dösen bei der Behandlung ruhig vor sich hin.



Welche Nachsorge ist erforderlich?

Wenn sich Verunreinigungen der nachblutenden Wunde verhindern lassen, kann die Wunde offen bleiben. Bei Hunden und Katzen die in der Wohnung gehalten werden schützt ein saugfähiger Verband gegen Verschmutzungen durch Nachblutung.

Welche Risiken bestehen für Ihr Haustier?

Unerwünschte Arzneimittelwirkungen sind bei der Blutegeltherapie von Tieren sehr selten. Grundsätzlich bestehen Risiken von Wundinfektionen und allergischen Reaktionen sowie der Gefahr der Überdosierung, insbesondere bei kleinen Tieren.



Darüber hinaus können Erkrankungen des Kleintieres vorliegen, bei denen eine Blutegeltherapie nicht angezeigt ist. Deshalb rät die DGTHA Tierhaltern von einer Selbstmedikation ihrer Haustiere ab.